

Ein Museum für die Kunst des Kristallsuchens

Un musée de l'art de la prospection des cristaux

Thomas Bolli

Im Oberwallis plant ein neu gegründeter Verein ein Strahlermuseum. Es soll nicht die Mineralien ins Zentrum rücken, sondern das Handwerk des Kristallsuchens. Dieses Handwerk gehört zu den wenig beachteten Kulturgütern unserer Berge. Der Verein hofft, genügend Geld aufzutreiben und das Museum 2016 in der alten Militärfestung in Naters eröffnen zu können.

Nicht ein mineralogisch-wissenschaftliches Interesse treibt Reinhard Eyer an. Er, der selber mit Leidenschaft strahlt, denkt kulturgeschichtlich. Seine Idee, ein Strahlermuseum einzurichten, versucht Reinhard Eyer nun mit dem Ausstellungsmacher Werner Bellwald sowie den Mitgliedern des «Vereins zur Realisation des Strahlermuseums» zu verwirklichen. «Ein Museum mit vergleichbarem Thema existiert meines Wissens in der Schweiz keines, denn die bestehenden Museen richten ihren Blick vornehmlich auf die gefundenen Mineralien, nicht auf das traditionsreiche Handwerk des Kristallsuchens», sagt Reinhard Eyer. Das

Une toute nouvelle société prévoit la fondation d'un musée de la prospection des minéraux dans le Haut-Valais. L'attention ne sera pas portée sur les minéraux mais sur le métier de la prospection car cet élément de notre patrimoine montagnard n'est que très peu pris en considération. Cette société espère réunir assez de fonds pour pouvoir fêter l'inauguration du musée en 2016 dans l'ancienne forteresse militaire de Naters.

Ce n'est pas un intérêt minéralogique ni scientifique qui motive Reinhard Eyer à mettre à exécution ce projet. Lui, cristallier passionné, est poussé d'abord par une pensée historico-culturelle. Il essaie avec la collaboration de Werner Bellwald, créateur d'expositions, et des membres de la société Verein für ein Strahlermuseum de réaliser sa vision: créer un musée dédié à l'art de la prospection des minéraux. «À ma connaissance, il n'existe aucun musée consacré à ce sujet en Suisse. Toutes les institutions existantes portent leurs regards sur les minéraux et non pas sur le métier très

Der Touristenzug führt das Publikum an den Eingang der ehemaligen Artilleriefestung Naters. Hier entsteht zusätzlich zum bereits bestehenden Museum der Schweizergarde und zum Festungsmuseum auch das Schweizerische Strahlermuseum.

Le petit train touristique amène le public jusqu'à l'entrée de l'ancienne forteresse militaire de Naters où un Musée sur l'art de la prospection, le «Schweizer Strahlermuseum», sera aménagé aux côtés des Musées de la Garde pontificale et de la forteresse militaire.

📷 Werner Bellwald



Reinhard Eyer auf einer Tour im oberen Lötschental. Das Schweizerische Strahlermuseum soll zeigen, aufgrund welcher Anzeichen ein Strahler fündig wird und wie er arbeitet.

Reinhard Eyer lors d'un tour de prospection dans le haut du Lötschental. Une des missions du «Schweizerische Strahlermuseum» est d'expliquer quels indices de faille permettront à un cristallier de faire une découverte et de décrire sa façon de travailler.

📷 Benno Lochmatter



Oberwallis eignet sich als Ort, denn die Gegend zählt wie Graubünden, das Berner Oberland, Uri oder das Tessin zu den klassischen Strahlergebieten der Alpen.

Ein Verein, eine Festung

2011 wurde der Verein gegründet, in diesem Jahr sollen vor allem Sponsoren und Spenderinnen und Spender für das Projekt gewonnen werden. Setzen die Initianten alles um, was ihnen heute vorschwebt, brauchen sie ein Million Franken. Die Räumlichkeiten in der ehemaligen Militärfestung von Naters stellt die Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung. Stollen und Kaverne ergeben rund 100 m² für das Museum. Die Betriebskosten belaufen sich auf jährlich 3000 bis 5000 Franken. Das scheint wenig, entspricht aber jenen Kosten, die das Museum der Schweizergarde aufwendet; es befindet sich in derselben stillgelegten Artilleriefestung in Naters.

Ein erstes Konzept für das Strahlermuseum sieht vor, im Hauptstollen zehn Nischen in den rohen Fels zu schlagen. Dort sollen besonders schöne Kristalle ausgestellt werden und aufs Thema hinführen. In der eigentlichen Ausstellungskaverne soll erklärt werden, in welchen Gebieten und wie die Strahler in den Bergen unterwegs sind, auf welche Merkmale am Fels sie achten, wie sie die oft zerbrechlichen Kristalle vom Muttergestein lösen und bergen. Diverse, auch abgenutzte Strahlerwerkzeuge sollen anschaulich zeigen, wie in den Klüften gearbeitet wird. Dabei sollen die Besucherinnen und Besucher auch Werkzeuge und Kristalle direkt in die Hand nehmen dürfen. Fotos und Filme können die Eindrücke verstärken.

Wissen dokumentieren

Ebenfalls möchten die Initianten zeigen, wie sich das Handwerk des Strahlens über die Jahrhunderte entwickelt hat. Schon in der Steinzeit nutzten die Menschen die Kristalle – als Klingen oder als Pfeilspitzen. Das haben vor kurzem ein paar Funde im Urner Urserental eindrücklich bestätigt. Im Mittelalter holten die Bergler die Kristalle aus den Klüften, um sie nach Mailand zum Schleifen zu verkaufen – die so genannte Mailänderware. Heute käme es wohl keinem

traditionnel de la prospection et collection de minéraux» explique-t-il. Le Haut-Valais est un lieu de prédilection pour la recherche des minéraux car à l'instar des Grisons, de l'Oberland bernois, d'Uri ou du Tessin, il appartient aux régions alpines classiques de prospection.

Une société et une forteresse

La société a vu le jour en 2011 et son but cette année est d'acquérir assez de sponsors, de donatrices et donateurs pour financer le projet. Pour pouvoir mettre toutes leurs idées à exécution, les organisateurs ont besoin en tous cas d'un million de francs. Les localités de l'ancienne forteresse militaire de Naters, ce sont des galeries et cavernes d'une surface d'environ 100 m², sont mises gratuitement à leur disposition par la commune. Les coûts d'exploitation s'élèveront annuellement entre 3000 et 4000 francs. Ce qui semble peu, mais cette somme correspond à celle déboursée chaque année par le musée de la Garde pontificale situé lui-aussi dans l'ancienne forteresse militaire.

Le premier concept des organisateurs du musée prévoit de creuser dix niches dans la roche de la galerie principale pour exposer de beaux spécimens cristallins, ceux-ci serviront d'entrée en matière et mèneront au cœur du sujet. Dans la caverne d'exposition proprement dite, différents thèmes seront traités. Par exemple: quelles sont les régions de prédilection et de quelle façon les cristalliers se déplacent-ils dans les montagnes, quels sont les indices particuliers observés dans les roches et comment les cristaux souvent fragiles sont-ils dégagés et récupérés de la roche-mère. Une panoplie très variée d'outils de prospection, parfois usés, illustrera le travail dans les failles. Les visiteuses et visiteurs seront même invités à prendre en main outils et cristaux. Des photos et films intensifieront l'effet des impressions perçues.

Un savoir documenté

Une des idées des organisateurs est aussi de montrer l'évolution du métier au cours des siècles. Des découvertes faites récemment dans la vallée d'Urseren prouvent que, à l'âge de la pierre déjà, les humains utilisaient les cristaux pour faire des lames ou des pointes de flèches. Au Moyen-Âge, les



Die Festung Naters besteht aus über einem Kilometer Stollen. Das künftige Strahlermuseum erreicht man nach 200 Metern und spürt in den naturbelassenen Gängen die Faszination des Berges.

La forteresse de Naters est constituée de plus d'un kilomètre de galeries. L'accès au futur musée se fera après 200 mètres et dans les couloirs laissés au naturel, toute la fascination de la montagne sera vécue de manière intensive.

📷 Werner Bellwäld

Strahler mehr in den Sinn, seine besten Stücke verschleifen zu lassen.

Lange stellte das Strahlen einen einigermaßen einträglichen Nebenverdienst für Bergbauern dar. Über Generationen wurde das nötige Wissen wie ein Geheimnis gehütet. «Uns geht es auch darum, das sehr unterschiedliche Wissen der Strahler zu dokumentieren, sonst geht es verloren», sagt Reinhard Eyer. Das Handwerk hat sich stark gewandelt. Heute wird beispielsweise nach anderen Kriterien gesucht und gesammelt als vor 50 oder 100 Jahren.

So haben die Walliser Initiatoren vor, die Strahlerei historisch aufzuarbeiten und für die nachkommenden Generationen festzuhalten. Auch könnte das Museum eine Anlaufstelle sein, wo Mineraliensammlungen erfasst und verwaltet werden, wenn sich Nachkommen von Strahlern und Sammlern nicht für die Schätze aus den Bergen interessieren. Solche Sammlungen erzählen die facettenreiche Schweizer Strahlergeschichte und könnten gezielt an Museen, Schulen oder auch Hotels für Ausstellungen ausgeliehen werden. Oder das Museum – das ein weiterer Gedanke – bietet einzelnen Strahlern die Gelegenheit, dass sie ihre schönsten Stücke ausstellen oder einen Überblick über ihre persönliche Sammlung geben.

Freiwilligenarbeit unerlässlich

Ein Teil des Museums soll auch erklären, wie die Kristalle über Millionen von Jahre entstanden sind, welche Formen sie bilden, wo und wann sie aus Flüssigkeiten heraus gewachsen sind. Auch kann die unglaubliche Vielfalt der Mineralien, wie sie in der Schweiz zu finden ist, oder die Forschung dargestellt werden. Ebenso können andere Aspekte beleuchtet werden wie der Ehrenkodex, den sich die Strahler selber gegeben haben, die Unterschiede zwischen Hobby- und Berufsstrahler usw. Viele Ideen sind vorhanden, noch muss sich herauskristallisieren, was schliesslich verwirklicht werden soll. Diese Frage stellt sich auch bei der Idee, ob ein zusätzlicher Stollen gesprengt werden und in diesem dann eine Kluft nachgebaut werden soll.

Das Museum wird auf Freiwillige angewiesen sein, die Führungen anbieten oder andere Dienste übernehmen. So soll-

montagnards dégageaient les cristaux de leurs failles pour les vendre aux ateliers réputés à Milan afin de les travailler. Aujourd'hui, aucun cristallier ne laisserait tailler ses plus belles pièces!

Pendant longtemps, la collecte constituait un petit à-côté plus ou moins fructueux des paysans de montagne et le savoir nécessaire était un secret bien gardé qui ne se transmettait que de génération en génération. «Pour nous, il est important de documenter les multiples connaissances des cristalliers avant que celles-ci ne se perdent à tout jamais» souligne Reinhard Eyer. Cet artisanat a beaucoup évolué. Ainsi, aujourd'hui, les cristaux sont cherchés selon d'autres critères qu'il y a encore 50 ou 100 ans.

Les organisateurs valaisans ont l'intention de traiter de manière récapitulative l'histoire de la prospection et de la consigner pour les générations à venir. Le musée pourrait devenir aussi le point de contact où les collections seraient enregistrées et gérées si les héritiers ne leur porteraient aucun intérêt. De telles collections expliquent l'histoire riche en facettes des cristalliers suisses et pourraient être louées de manière ciblée pour des expositions aux musées, écoles ou même hôtels. Une autre idée est d'offrir à certains cristalliers la possibilité d'exposer leurs plus belles pièces ou de donner un aperçu de leur collection personnelle.

Bénévolat indispensable

Une partie du musée sera dédiée à la formation des cristaux à travers les millions d'années, à leurs différentes formes, à leurs lieux de naissance et à quel moment ils se sont cristallisés. La diversité incroyable des minéraux ainsi que le lieu de leur découverte en Suisse y seront présentés, une partie sera aussi réservée à la science. D'autres aspects comme le code d'honneur, édité par les cristalliers eux-mêmes ou les différences existant entre cristallier de métier et amateur etc.. seront mis en évidence. Ces idées fourmillent, il s'agit de décanter maintenant celles qui seront finalement concrétisées. Une autre question se pose: serait-il enrichissant de miner une galerie supplémentaire afin d'y reproduire la réplique d'une faille?

Le musée dépendra des bénévoles qui offriront des visites

Nicht nur Kopf und Hände,
auch die Füße arbeiten –
was ein aktiver Hobby-
strahler leistet, zeigen nach
lediglich einer Saison diese
Schuhe ...

Le cristallier amateur ne
fait pas que travailler avec
sa tête et ses mains, ses
pieds sont aussi de la partie.
Ces chaussures sont les
témoins du travail fourni par
un cristallier actif après une
seule saison.

☒ Werner Bellwald



Aufruf

Wir, ein kleiner Verein, wollen in Naters VS ein Strahlermuseum aufbauen. Dabei wollen wir nicht die Mineralien ins Zentrum stellen, sondern das Strahlen, das uralte Handwerk, und den Strahler, sein Wissen, sein Können, seine Geschichte, seine Leidenschaft etc.

Dafür brauchen wir Geld und die Hilfe der Strahler im ganzen Land. Wer uns helfen will und zum Beispiel Bilder oder Filme hat von Strahlertouren, von Funden, Strahlergeschichten, altes Werkzeug usw., der möge sich doch bei uns melden. Auch wer im Verein mitmachen will oder Organisationen und Personen kennt, die uns finanziell helfen könnten, wer selber spenden will, der soll sich doch bei Reinhard Eyer melden:

Reinhard Eyer, Verein für ein Strahlermuseum,
Felsenweg 14, 3904 Naters
Telefon: 027 923 13 41 und 079 229 70 28

Für Spenden:

Postfinance
Verein Strahlermuseum
IBAN: CH40 0900 0000 6022 6757 6

Mit herzlichem Dank im Voraus,
im Namen des Vereins:
Reinhard Eyer

ten sich 10 bis 15 aktive oder ehemalige Strahler bereit erklären, interessierte Gruppen durch die Ausstellung zu führen. Der Vorteil dabei: Die Besucher könnten von Erlebnissen und Erfahrungen aus erster Hand profitieren. Zudem könnten die Betriebskosten tief gehalten werden. So tief hoffentlich, dass sie sich über die Einnahmen aus Eintritten begleichen lassen.

Appel

Notre petite société désire mettre sur pied un musée sur l'art de la prospection à Naters VS. Nous ne voulons pas mettre le point central sur les minéraux mais sur l'artisanat ancien qu'est l'activité de la recherche des minéraux, sur le cristallier lui-même, son savoir, son savoir-faire, son histoire, sa passion etc...

Pour cela nous avons besoin de fonds et de l'aide de cristalliers de tout le pays. Que tous ceux qui sont prêts à nous aider que ce soit par des photos, films de tours de prospection, de trouvailles, par des reportages, vieux outils etc...nous contactent. Que ceux qui aimeraient faire partie de notre société ou que ceux connaissant des organisations ou des personnes susceptibles de nous soutenir financièrement, que celui ou celle désirant faire un don, prennent contact avec:

Reinhard Eyer, Verein für ein Strahlermuseum,
Felsenweg 14, 3904 Naters
Téléphone: 027 923 13 41 et 079 229 70 28

Pour les dons:

Postfinance
Verein Strahlermuseum
IBAN: CH40 0900 0000 6022 6757 6

Au nom de la société, nous vous remercions
d'ores et déjà chaleureusement.
Reinhard Eyer

guidées ou se chargeront d'autres services. Ainsi, il faudrait que 10 à 15 cristalliers actifs ou retraités se montrent prêts à conduire les visiteurs à travers le musée et à expliquer l'exposition. L'avantage réside dans le fait que les visiteurs profiteraient d'expériences et d'aventures de première main. De plus, les coûts d'exploitation resteraient moindres et pourraient être couverts par les recettes des entrées.

Traduction: Véronique Petermann